

Weil und Kaufering einigen sich bei Mittelschülern

Bildung Seit seinem Amtsantritt 2019 kämpft Rathauschef Thomas Salzberger dafür, dass Kauferinger Schüler nicht mehr nach Weil fahren müssen. Jetzt unterzeichnen die Gemeinden eine Vereinbarung. Worauf sie sich verständigen

VON CHRISTIAN MÜHLHAUSE

Kaufering/Weil Es war ein Thema, das Thomas Salzberger nach seiner Wahl zum Kauferinger Bürgermeister im Jahr 2019 sofort anging: Mittelschüler aus der Marktgemeinde, Igling und Hurlach, die in Weil zur Schule gehen, sollen wieder in Kaufering unterrichtet werden (*LT* berichtete). Am Mittwoch haben Thomas Salzberger und Weils Bürgermeister und Schulverbandsvorsitzender Christian Bolz eine Vereinbarung unterzeichnet und informiert, wie die Neuregelung aussehen und ab wann sie gelten soll.

Etwa 80 Schüler leben im Kauferinger Schulsprengel, werden aber in Weil unterrichtet. Die Kommunen bilden einen Schulverbund. Vereinbart wurde nun, dass die gebundene Ganztagsklasse jährlich wechselt. Hier werden Schüler auch am Nachmittag unterrichtet. Diese soll erstmals im Schuljahr 2022/23 in Kaufering starten mit Schülern der 5. Klasse. Geregelt wurde auch, wie es mit den Schülern des M-Zweigs weitergehen soll. Einen M-Zweig –

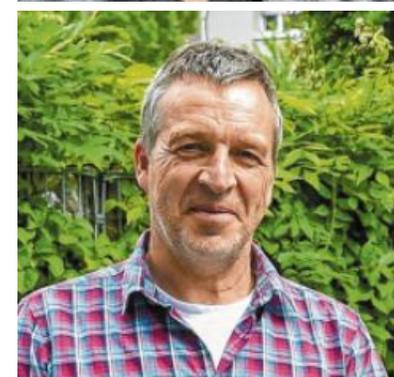
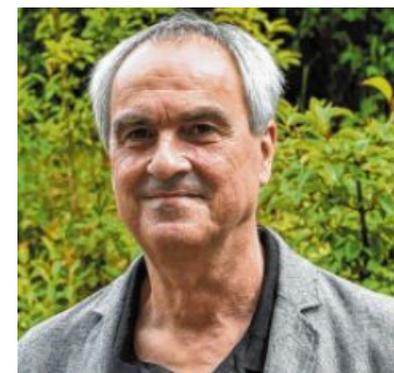
Schülerzahlen in Kaufering seit Jahren rückläufig

dieser kann aber der 7. Klasse besucht werden, wenn der Notenschnitt 2,66 oder besser ist – gibt es bisher nur in Weil. Sollte der Bedarf so groß werden, dass eine zweite M-Zweig-Klasse eröffnet werden muss, würde dies in Kaufering passieren. An den Mittelschulen gibt es zudem den offenen Ganztag. Der gebundene Ganztag soll übernächstes Schuljahr in Kaufering starten, weil bis nächstes Jahr die laufende Generalsanierung dauert.

„Ich erinnere mich an Zeiten, da hatten wir mehr als 250 Schüler, jetzt sind es noch 130“, so Thomas Salzberger. Das soll sich wieder ändern. Kauferings Rektor Ralf Schütt geht davon aus, dass sein Schulhaus in fünf Jahren wieder sehr gut ausgelastet sein wird mit etwa 250 Schülern. Thomas Salzberger ver-



Weils Bürgermeister und Schulverbandsvorsitzender Christian Bolz (links) unterschreibt mit Kauferings Bürgermeister Thomas Salzberger die neue Vereinbarung. Was die Veränderungen bedeuten, dazu informieren Weils Rektor Christian Geus (oben rechts) und Kauferings Schulleiter Ralf Schütt.



Fotos: Thorsten Jordan

weist auf Nachfrage des *LT* darauf, dass es einen offenen Ganztag in Kaufering gibt. Schüler, die den Besuch des M-Zweigs anstrebten, hätten sich aber in der Vergangenheit immer für die Schule in Weil entschieden, um in der siebten Klasse nicht noch einmal wechseln zu müssen.

Bürgermeister Christian Bolz kann sich vorstellen, dass der M-Zweig noch an Bedeutung gewinnen wird in den kommenden Jahren, vielleicht sogar an beiden Standorten entsprechende Klassen eingerichtet werden. „Mein Eindruck ist, dass wir die Folgen der Corona-Pandemie hier noch zu spüren bekommen. Ich kann mir vorstellen, dass die Zahl der Schüler ansteigen wird, die von den Realschulen oder Gymnasien zu uns wechseln, weil sie den Anschluss verloren haben. Wenn sie sich wieder gefangen haben, ist der M-Zweig eine attraktive Option, einen guten Schulabschluss zu machen.“

In der Vergangenheit habe es vor-

allem in der 9. Jahrgangsstufe viele Zugänge gegeben, sagt Geus. Immer wieder sei es deswegen nötig gewesen, den M-Zweig aufzuteilen und aus einer zwei Klassen zu machen für die beiden letzten Schuljahre. Ob es dauerhaft an jedem Standort ab der 7. Klasse ein solches Angebot geben wird, dazu äußert sich Weils Rektor zurückhaltend. „Wir zeichnen ein großes Interesse. Allerdings reicht bei vielen der Notenschnitt nicht. Zumal der 2,33 oder besser sein muss, wenn Schüler erst in der 8. Klasse oder später wechseln.“

Zufrieden über die getroffene Regelung äußert sich Weils Rektor Christian Geus. Dessen Schulhaus platzt nämlich aus allen Nähten. Selbst der Speisesaal dient als Klassenzimmer. Zwei Klassen sind zudem nach Scheuring ausgelagert. Die Mittelschule besuchen 439 Schüler aus dem gesamten nördlichen Landkreis. Hinzu kommen 131 Grundschüler. Spürbar entlasten werde die jetzige Entscheidung Weil

nur bei der Mittagsversorgung, sagt Geus. „Das merkt man schon, wenn dann bis zu 70 Kinder weniger da sind.“

Und ein anderes Thema treibt die Gemeinde Weil um: Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz am Nachmittag für Grundschüler, der ab 2025 gilt. Deswegen hat die Gemeinde sich entschieden, doch kein reines Feuerwehrhaus zu bauen, sondern ein Multifunktionshaus, das neben den Vereinen auch für die Betreuung der Grundschüler genutzt werden soll.

„Wenn man sieht, wie stark die Nachfrage bei den Krippen- und Kindergartenplätzen in unserer Gemeinde angezogen hat in den vergangenen Jahren, kann man sich denken, was das für die Schulen bedeutet“, verweist Christian Bolz. Die Gemeinde baut gerade eine neue Kindertagesstätte. Das Baugebiet an der Wolfgangstraße in Weil mit 30 Plätzen werde den Trend weiter befeuern, glaubt er.

Auch Kauferings Rathauschef

rechnet mit steigenden Kinder- und Schülerzahlen in den kommenden Jahren. Unter anderem, weil im Norden des Marktes das große Wohngebiet Lechwiesen V mit 170 Wohnungen geplant ist. Und auch in Kaufering steht wegen der erhöhten Nachfrage der Neubau einer Kindertagesstätte auf der Agenda. Für das im September beginnende Kindergartenjahr behilft sich der Markt mit einer Containerlösung, um den Bedarf zu decken.

Über die Gespräche in den vergangenen Monaten sagte Weil Bürgermeister Christian Bolz: „Natürlich versucht jeder, für seinen Schulstandort das Beste rauszuholen, aber ich denke, wir haben die Schulleiter in den Prozess umfassend eingebunden und eine Lösung gefunden, die für beide Gemeinden gut ist.“ Thomas Salzberger lobte die „gute Kooperation“ und betonte, dass ein flexibles Modell auf den Weg gebracht worden sei, „sodass beide Standorte ausgelastet sein werden.“